



Voller Wunder



Der himmlische Erd-Fernseher

Rosmarie Potzinger



025

Der himmlische Erd-Fernseher

Rosmarie Potzinger

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Es ist knapp vor Weihnachten und der Stress im Himmel nimmt zu. Schuld daran ist eine Grippewelle, die einige Engel und Weihnachtswichtel außer Gefecht gesetzt hat. Außerdem gibt es einen kleinen Engel, der lieber in den Erd-Fernseher schauen will anstatt zu helfen. Er sieht Kinder, die einen riesengroßen Wunschzettel schreiben und andere, die nicht glauben wollen, dass die Geschenke vom Christkind kommen. Kurz darauf kommt das Christkind und der kleine Engel besinnt sich doch noch auf seine Aufgabe und eilt zu den anderen, um zu helfen.

Personen

Petrus.....	6 Einsätze
1. Engel.....	27 Einsätze
2. Engel.....	7 Einsätze
3. Engel.....	8 Einsätze
1. Weihnachtswichtel	3 Einsätze
2. Weihnachtswichtel	3 Einsätze
3. Weihnachtswichtel	5 Einsätze
Susi.....	4 Einsätze
Jakob.....	5 Einsätze
Mutter.....	8 Einsätze
1. Kind	6 Einsätze
2. Kind	4 Einsätze
3. Kind	3 Einsätze
4. Kind.....	3 Einsätze
Christkind.....	13 Einsätze

1. Szene

Personen:

Vier Engel, drei Weihnachtswichtel, Petrus

Bühnenbild:

In der Weihnachtswerkstatt

Im Himmel, kurz vor dem Weihnachtsfest. Leise Harfenklänge und Glockengeläute sind zu hören.

1. Engel: (hält sich die Ohren zu, stampft wütend mit dem Fuß auf)
Ich höre euch nicht, ich höre euch nicht, ich höre euch überhaupt gar nicht!

2. Engel: (in beruhigendem Tonfall zum 1. Engel)
Komm schon, lass das jetzt!

1. Engel hält sich weiter die Ohren zu, beginnt laut nach der Melodie von „Stille Nacht“ zu singen, aber mit falschem Text.

1. Engel:
Stressige Nacht, hektische Nacht, keiner schläft, alles wacht...

3. Engel: (streng)
Sei nicht so kindisch!

1. Engel: (stur und trotzig)
Ich will aber. Ich will.

2. Engel: (betont ruhig)
Du musst doch verstehen, dass wir jetzt keine Zeit dafür haben.

3. Engel: (streng)

Lern lieber mal den richtigen Text von „Stille Nacht“, du fauler Lümmel! Das wäre gescheiter, als immer nur dumm mit dem Erd-Fernseher nach unten zu schauen.

1. Engel: (trotzig)

Ich lerne den Text, wann es mir passt. Und heute passt es mir nicht.

2. Engel: (schüttelt den Kopf)

Dass du immer so stur sein musst! Was bringt denn das, nur Ärger?

1. Engel:

Ich bin überhaupt nicht stur, ich will nur zur Erde sehen – ganz kurz. (*langgezogen*) Biiittteee!

3. Engel:

Aus jetzt! Petrus hat es dir verboten.

1. Engel: (weinerlich)

Ja, weil er gemein ist und mir nicht mal einen klitzekleinen Spaß gönnen will.

2. Engel:

Nein, er hat dir das Erd-Fernsehen untersagt, weil du gar nichts anderes mehr machst. Den ganzen Tag und die halbe Nacht hängst du faul auf deiner Wolke herum und schaust nach unten.

3. Engel:

Und wir müssen den gesamten Weihnachtskram alleine schaffen. Wie kommen wir denn dazu? Ich würde auch lieber in den Erd-Fernseher glotzen, anstatt hier zu schuften wie ein Esel.

2. Engel: (zum 1. Engel)

Also, sei jetzt vernünftig und komm mit! Drüben in der Himmelswerkstatt gibt es schrecklich viel zu tun.

3. Engel:

Oder du hilfst mir in der Backstube. Ich weiß ohnehin nicht mehr, wo mir die Flügel noch hinwachsen vor lauter Zimtsternen und Vanillekipferln.

Von hinten hört man lautes Gepolter, Petrus tritt auf die Bühne, begleitet wird er von seinen 3 Weihnachtswichteln.

Petrus: (sieht die 3 Engel böse an)

Ja, muss man hier eigentlich alles selbst machen? Ach, da steckt ihr also.

1. Weihnachtswichtel: (hustet und schnieft)

Hatschi! Hatschi! Mir geht es so schlecht.

2. Weihnachtswichtel:

Die Grippewelle macht uns heuer schwer zu schaffen. Ausgerechnet jetzt ist sie ausgebrochen, so knapp vor dem Fest. Die Hälfte der Weihnachtswichtel und so gut wie alle Engel liegen in den Wolkenbetten und husten und niesen, dass man es bestimmt bis auf die Erde hinunter hören kann. Furchtbar ist das! Eine himmelschreiende Tragödie.

Petrus: (streng zu den 3 Engeln)

Und ihr drei habt nichts Besseres zu tun, als hier herumzulungern und euch vor der Arbeit zu drücken.

3. Weihnachtswichtel: (aufgeregt)

Das ist eine Unverschämtheit, in der Tat! Ich muss das mal in aller Deutlichkeit und sternenklar aussprechen. Eine Unverschämtheit!

3. Engel: (zum 1. Engel)

Na toll – das ist allein deine Schuld. Jetzt ist Petrus sauer auf uns, ebenso die Weihnachtswichtel. Mit denen ist ohnehin nicht gut Kekse essen – auch wenn sie gut gelaunt sind, was sowieso selten vorkommt.

1. Weihnachtswichtel: (hustet und schnieft in sein Taschentuch)
Hatschi! Hatschi! Mir geht es so schlecht.

1. Engel: (trotzig zu Petrus)

Petrus, lass mich doch in den Erd-Fernseher schauen, bitte! Nur läppische vier Stunden lang. Dann helfe ich bei den Weihnachtsarbeiten mit, versprochen.

2. Engel: (verärgert)

Ich glaube, mich juckt es hinterm Flügel. Der kleine faule Kerl versucht doch glatt Petrus zu erpressen. *(zum 1. Engel)* Sag mal, tickst du noch ganz richtig? Du kannst doch nicht dermaßen frech zu unserem Boss sein.

1. Engel: (zornig)

Und ob ich das kann.

3. Weihnachtswichtel:

Hast du da noch Töne für ein Halleluja? Wie redet denn dieser Engelswicht?

1. Weihnachtswichtel: (hustend und schniefend)

Hatschi! Hatschi! Mir geht es so schlecht.

Petrus: (seufzend zum 1. Weihnachtswichtel)

Dann schau, dass du möglichst schnell in dein Wolkenbett kommst. Dieses Herumschniefen ist ja nicht auszuhalten. Außerdem habe ich Angst, dass du mich ansteckst – wenn das passiert, können wir den Laden dichtmachen.

1. Weihnachtswichtel verlässt hustend und schniefend die Bühne.

2. Weihnachtswichtel:

Noch ein Helfer weniger. Ich fürchte, das Weihnachtsfest fällt heuer tatsächlich aus.

1. Engel: (zu Petrus)

Super! Dann kannst du mir ja endlich die Fernbedienung wieder zurückgeben, und ich schau mal, was sich so tut in der weiten Welt.

Petrus: (erbost)

So ein fauler Engel wie du ist mir in hunderten von Jahren noch nicht untergekommen. Unglaublich ist das!

3. Engel:

Sprich ein Machtwort, Petrus! Er muss uns helfen, sonst schaffen wir das nicht.

Petrus: (schüttelt traurig den Kopf)

Ich habe keine Zeit, mich mit trotzigem Personal herumzustreiten. *(zum 1. Engel)* Wenn du nicht arbeiten willst, dann lass es eben.

3. Weihnachtswichtel: (entsetzt)

Das kann doch nicht dein Ernst sein, Petrus. Oder... oder... etwa doch?

Petrus: (zum 1. Engel, gibt ihm eine große Fernbedienung)

Hier hast du deine Fernbedienung. Schau von mir aus so lange zu den Menschen hinunter, bis du ganz eckige Augen davon bekommst.

Petrus und die Weihnachtswichtel gehen von der Bühne.

1. Engel: (mit der Fernbedienung in der Hand)

Juchuhh! Endlich kann ich das machen, was ich will.

2. Engel: (fragend)

Du hilfst uns also nicht?

1. Engel: (spöttisch)

Warum sollte ich?

3. Engel: (ärgerlich)

Frech wird der Kleine auch noch. Kommt, wir gehen! Als Engel ist es unter meiner Würde, mich mit so einem da herumzuärgern. Kaum zu fassen dieses ganze Theater hier.

2. und 3. Engel verlassen die Bühne.

1. Engel: (öffnet 3. Engel nach)

Kaum zu fassen, kaum zu fassen – und ob das zu fassen ist.

Er nimmt die Fernbedienung, hält sie Richtung Publikum, drückt auf einen Knopf und schaut angestrengt drein.

Mal sehen, was heute so alles im Programm läuft. Eine Kleinigkeit zu knabbern wäre jetzt nicht schlecht. Ob ich kurz in die Engelsküche fliegen sollte, um mir etwas zu holen? Nein, lieber nicht. Sonst bekomme ich dort gleich wieder irgendeine Arbeit aufgebremmt. Keine Lust darauf, echt.

Blickt im Zuschauerraum umher, drückt dabei immer wieder auf die Fernbedienung.

Hmm, was ist denn das? Ein verschneiter Wald mit frierenden Hasen. FAD! Der Wiener Christkindlmarkt auf dem Rathausplatz. FAD! Ah, was haben wir denn da? Das könnte spannend werden.

Er nimmt die Fernbedienung und geht auf den rechten Seitenrand der Bühne, von wo aus er die folgende Szene beobachtet.

2. Szene

Personen:

Susi, Jakob, Mutter, 1. Engel

Bühnenbild:

Kinderzimmer

Susi und ihr Bruder Jakob sitzen an einem Tisch. Ab und zu schreiben sie etwas auf einen Zettel, dann schauen sie wieder nachdenklich hoch. Die Mutter der beiden betritt die Bühne.

Mutter:

Was macht ihr denn? Ich habe mir gedacht, ich muss zu euch ins Kinderzimmer kommen, weil es so ungewöhnlich ruhig ist.

Jakob:

Wir schreiben unsere Wunschzettel.

Mutter:

Ach, deshalb habe ich keinen einzigen Mucks gehört. Darf ich mal sehen?

Susi: (gibt der Mutter das Blatt zum Lesen)

Ich habe versucht möglichst schön zu schreiben. Siehst du, Mama?

Mutter: (liest laut vor)

Ja, Susi, das merkt man. Ich wünsche mir ein neues Fahrrad, einen Reiterhof mit zwölf Pferden, einen Stoffhund – noch lieber einen richtigen Hund, aber dann einen Golden Retriever – ein neues Märchenbuch, eine ...

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

